

Regionale CO2-Partnerschaft: Petershausen ist dabei

Zertifikate-Handel im direkten Umkreis geplant – Beteiligung kostet insgesamt 687 Euro

Petershausen – Wer einen Flug bucht, kann länger schon mit einer Spende an eine Umweltorganisation wie Atmosfair seinen CO₂-Ausstoß kompensieren. Was bisher international funktioniert, soll bald auch im Landkreis angeboten werden: Durch regionale CO₂-Partnerschaften vor der Haustür, also einen CO₂-Zertifikate-Handel im direkten Umkreis. Einen entsprechenden Grundsatzbeschluss hat der Kreistag bereits vor zwei Jahren gefasst.

Jetzt soll in den Landkreisen Freising, Erding und Dachau in einem Kooperationsprojekt so ein praxisnaher, freiwilliger CO₂-Ausgleich entwickelt werden. Dabei arbeiten der Regionale Entwicklungsverein Dachau Agil und die Lokalen Aktionsgruppen Mittleres Isartal zusammen. Als eine der ersten Gemeinden im Landkreis hat Petershausen für das Projekt nun die notwendige finanzielle Beteiligung in Höhe von 10 Cent je Einwohner zugesagt. Die überschaubare Summe von 687 Euro als freiwilligen Beitrag billigte der Gemeinderat einstimmig.

Mit den regionalen CO₂-Partnerschaften sollen Kommunen, Firmen wie Privatleute künftig die Möglichkeit bekommen, ihren CO₂-Ausstoß zu kompensieren durch Investitionen in Maßnahmen vor Ort, die wiederum Kohlendioxid binden. „Ziel ist ein regionales CO₂-Zertifikat“, erläuterte Bürgermeister Marcel Fath (FW), der auch als Vorsitzender dem regionalen Entwicklungsverein Dachau Agil vorsteht.

Ein Pluspunkt sei, so der Bürgermeister, dass sich über den Verein Dachauer Moos auch die Landeshauptstadt München und Gemeinden aus dem Landkreis München dem Vorhaben anschließen werden. Auch die Stadt Dachau, nicht Mitglied bei Dachau Agil, „macht mit“, so Fath.

Damit der Handel mit regionalen CO₂-Zertifikaten funktioniert, braucht es neben Käufern auch Partner, die in den Landkreisen konkrete Projekte zur Reduzierung von Kohlendioxid umsetzen. Etwa Landwirte, die durch Humusaufbau CO₂ im Boden binden, und Aufforstungsvorhaben oder Moorschutz-Initiativen. „Wesentlich ist, dass der Nutzen einer reichhaltigeren Landschaft bei uns bleibt“, sagte Fath.

Jetzt gilt es aber erst einmal, die Rahmenbedingungen für ein regionales Zertifikat festzustecken. Zur Finanzierung des mit 275 000 Euro kalkulierten Projekts sind nach Abzug der EU-Fördermittel noch 148 000 Euro nötig, das sind für alle Projektpartner die genannten 10 Cent je Einwohner.

„Eine gute Idee“, lobte Alexander Heisler (Grüne). Wolfgang Stadler (SPD) forderte, auf einem Rechenschaftsbericht nach zwei Jahren zu bestehen. Auch Gerhard Weber (CSU) plädierte für ein „begleitendes Monitoring“. Das sei vorgesehen, betonte Rathauschef Fath.

Allerdings: Wie viel CO₂ konkret in Petershausen erzeugt wird, muss im Dunkeln bleiben. Für eine konkrete Erhebung auf Gemeindeebene, bedauerte Fath, gebe es „weder die Power noch die Daten“. Auf Landkreisebene aber würde so eine Erhebung gerade durchgeführt.

PETRA SCHAFFLIK